

Mutiger Protest gegen die Spitalsreform

Die geplanten Gehaltsänderungen in Oberösterreichs Spitälern mit ihren negativen Auswirkungen auf kleine, benachteiligte Fächer riefen bei vielen Ärzten Zorn über die Gesundheitspolitik und Angst vor unabsehbaren Folgen für die Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochstehenden Gesundheitsdienstleistungen hervor.

Die Primaria der Sehschule des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Linz, Dr. Barbara Neudorfer, zog die Konsequenzen aus dieser unliebsamen Situation und trat in einem mutigen Schritt von ihrem Amt zurück. Sie setzte so ein Zeichen, das auch in der Öffentlichkeit nicht mehr übersehen werden konnte.

Die Begründung für den Rücktritt: „Für die österreichweit bekannte Institution Sehschule der Barmherzigen Brüder bedeutet der Wegfall der Ambulanzgebühren keine neuen Fachärzte für den Bereich Kinderaugenheilkunde, Strabologie und Neuroophthalmologie zu bekommen. Ohne eine ausreichende Anzahl von Vollzeitfachärzten können die vorhandenen Ausbildungsstellen ab Herbst nicht mehr besetzt werden. Somit sind große Teile der in der neuen Ausbildungsordnung für Augenheilkunde festgelegten Lerninhalte nicht mehr zu vermitteln und damit ist auch die Ausbildung zum Facharzt für Augenheilkunde bedroht.“

Die Qualität der Patientenversorgung ist ebenso in großer Gefahr. Kinder und Erwachsene mit komplexen Krankheitsbildern sowie die in dieser Spezialam-

bulanz betreuten behinderten Patienten – in Summe etwa 16.000 Personen – können durch fehlendes ärztliches Personal nicht mehr adäquat versorgt werden. Für diese negativen Entwicklungen, die standespolitisch von 'unserer Ärztekam-

mer' bewusst herbeigeführt werden, kann ich als derzeitiger Institutsvorstand keine Verantwortung übernehmen. Nach zehn Jahren erfolgreicher Institutsleitung lege ich deshalb alle Spitalsfunktionen mit Oktober 2015 zurück.“



FOTOS: DR. ERICH FEICHTINGER / MEDICAL NETWORK

Dr. Barbara Neudorfer: „... damit ist auch die Ausbildung zum Facharzt für Augenheilkunde bedroht.“

